

A large, thick, curved graphic element that starts as a black arc at the top left and transitions through dark red, red, and orange to a bright yellow arc at the bottom right, framing the central text.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 39, 23. September 2014

LESETIPPS

Der Sportgeschichte als kulturelles Erbe neuen Glanz verleihen

Der Tagungsband des letztjährigen Symposiums „Sportgeschichte vernetzt“ ist erschienen

Als Band eins einer neuen Schriftenreihe der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen (DAGS) und des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfSG) ist jetzt der Band des letztjährigen Symposiums von DAGS und IfSG mit dem Titel „Sportgesichte vernetzt“ im arete Verlag Hildesheim erschienen. Die aufwändig aufgemachte und bebilderte Dokumentation enthält alle Vorträge der Tagung, die im Oktober 2013 aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der DAGS und des 20-jährigen des IfSG im Kloster Maulbronn stattfand.

Alle 17 Beiträge verfolgen das aktuelle Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Sie sind inhaltlich in folgende vier sogenannte Sektionen gegliedert: Sportarchive in unterschiedlicher Trägerschaft (z.B. Deutsches Golf Archiv), Sportmuseen in unterschiedlicher Trägerschaft (z. B. Club-Museum des 1. FC Nürnberg), Archive und Museen als Gedächtnisspeicher (u.a. mit der Kooperation zwischen der DAGS und dem Deutschen Turner-Bund), Vernetzung von Museen und Archiven (z.B. MediaWiki als Erschließungssoftware für (Sport-)Archive, -Museen und -Bibliotheken).

Vorn wird der Band eingerahmt mit vier Grußworten (u.a. vom damaligen Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, Hans-Peter Krämer); im hinteren Teil folgen zwei Beiträge als „Zusammenfassung und Ausblick“, wo auch die derzeitige Situation der Sportgeschichte in Deutschland angesprochen und speziell die Sorge um das drohende Verschwinden der akademischen Disziplin in Lehre und Forschung an den rund 70 Instituten für Sportwissenschaft begründet vorgetragen wird. Ganz am Ende ist der Festvortrag von Dr. Thomas Schmidt (Deutsches Literaturarchiv Marbach) mit dem Titel „Winterwanderer, Eislaufapostel, Extremschwimmer: Wie die Literatur dem Sport auf die Füße half (und welchen Preis die Kultur dafür zahlen musste)“ im vollständigen Wortlaut abgedruckt.

Sucht man nach einem gemeinsamen Nenner für die Beiträge im Band, dann zeichnet sie das gemeinsame Bestreben aus, die Sportgeschichte als kulturelles Erbe in ein neues Licht zu stellen: „Sportgeschichte vernetzt“ lässt sich dann so und so deuten und in ihrem Gebrauchswert neu bestimmen. Insofern sind nicht nur alle Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und seine über 90.000 Sportvereine im Band angesprochen, sondern auch alle archivarischen und musealen Einrichtungen außerhalb des Sports, die sich mit dem Sport als Kulturgut unserer Zeit „vernetzen“ wollen oder diese Vernetzung schon praktizieren.

Wenigstens ein Beitrag aus dem Sammelband sei stellvertretend für alle kurz näher vorgestellt. Er kann als Referenztext gelten, zumal er auch die Vorleistungen beschreibt, die der DOSB als Dachverband des deutschen Sports mit seinem Projekt „Gedächtnis des Sports“ eingegangen ist: Ulrich Schulze Forsthövel als zuständiger Projektleiter im DOSB skizziert sehr eindrucksvoll, wie umfangreich und mit welchen Prioritäten der DOSB selbst inzwischen die digitale Daten-



speicherung der Verbandsgeschichte seiner beiden Vorgängerorganisationen – aber auch der eigenen seit 2006 – vorbereitet und welche Recherchemöglichkeiten sich dabei für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DOSB, aber auch für (externe) Forschungszwecke bieten.

Die Vorbildfunktion des „Gedächtnis des Sports“ ist eindeutig: „Der DOSB nimmt mit seinem Projekt aber auch seine Sportfamilie in den Blick: Durch die Initiierung möchte er ein Signal an seiner Mitglieder aussenden, die eigenen Akten nicht in Kellern verstauben zu lassen oder – noch schlimmer – wegzugeben oder zu vernichten, sondern sich ihnen aktiv zuzuwenden und den Schatz zu heben, den sie bergen.“ Wer wollte sich da nicht sofort auf Schatzsuche begeben? Das „Gedächtnis des Sports“ lässt sich so dann ganz gut in „Gedächtnis des Handballs“ oder „Gedächtnis des Schwimmens“ oder „Gedächtnis des Judos“ etc. etc. weiter ausdifferenzieren ...

Bei der Buchvorstellung im Haus des Sports des DOSB in Neu-Isenburg unterstrich DOSB-Generaldirektor Michael Vesper in Anwesenheit der Herausgeber des Bandes und des Präsidenten des Deutschen Turner-Bundes, Rainer Brechtken die Bedeutung, „die Geschichte und die Geschichten des deutschen Sports zu erhalten und für spätere Generationen zugänglich zu machen“. Vesper richtete auch ein konkretes Angebot an die DOSB-Mitgliedsverbände: Auf der Basis und mit den Erfahrungen seines Projekts „Gedächtnis des Sports“ will der DOSB zukünftig zusammen mit der DAGS die Bemühungen der Verbände koordinierend unterstützen, die ihre eigenen „Sachzeugen“ sichern und sichten bzw. systematisch aufbereiten wollen.

Martin Ehlers/Markus Friedrich/Stefan Grus (Hrsg.): Sportgeschichte vernetzt. Dokumentation des gleichnamigen Jubiläumssymposiums im Kloster Maulbronn. Hildesheim 2014: arete Verlag. 164 Seiten; 16,95 Euro

Prof. Detlef Kuhlmann